

**Städtebaugeschichte
an Architekturschulen**
Reflexionen über ein
Grundlagenfach

Exposé

Im Oktober 2017 jährt sich die institutionelle Verankerung der Städtebaugeschichte an der ETH Zürich zum fünfzigsten Mal. 1967 wurde Paul Hofer zum ordentlichen Professor für «Geschichte des Städtebaus und allgemeine Denkmalpflege» berufen. Im Rahmen einer Tagung nehmen wir dies zum Anlass, um die Vielfalt und Bedeutung der jüngeren Forschung und Lehre zur Städtebaugeschichte an den Architekturschulen sichtbar zu machen sowie einige ihrer heutigen Protagonisten und vor allem ihren wissenschaftlichen Nachwuchs zusammenzuführen. Wir wollen so dazu beitragen, die Geschichte des Städtebaus als eigenständiges Fach an den Hochschulen weiter zu etablieren.

Die ursprüngliche Doppeldenomination des Zürcher Lehrstuhls trug einer Besonderheit der Disziplin Rechnung: Alle ihre Protagonisten näherten sich der Geschichte des Städtebaus aus anderen Arbeitsfeldern kommend, so zum Beispiel der Kunstgeschichte, der Geographie oder der Architekturpraxis. In Forschung und Lehre verfolgten sie daher so unterschiedliche Interessen wie die Kunstdenkmälerkartographie, die Bodenreform oder die Architekturausbildung. Auch bei Hofers Vorgängern und Nachfolgern an der ETH Zürich – Hans Bernoulli und Ernst Egl, André Corboz und Vittorio Magnago Lampugnani – spiegelt sich diese Vielfalt von Interessen und Themenstellungen beispielhaft wider. Die Geschichte des Städtebaus ist a priori interdisziplinär angelegt, zumal sie als eigenständiges Studienfach nicht existiert.

Gleichwohl rückt die Städtebaugeschichte als Grundlagenfach der Architekturausbildung seit einigen Jahren immer stärker ins Bewusstsein. So sind zu ihrer Disziplinengeschichte in jüngerer Zeit mehrere Publikationen erschienen, wenngleich diese mitunter eine gewisse Einseitigkeit aufweisen – methodisch und geographisch gleichmassen. Doch insbesondere die Wirkungsgeschichte des Fachs muss erst noch geschrieben werden. Eine kritische Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der städtebauhistorischen Forschung der letzten 125 Jahre fehlt zumeist ganz, und so wird auch in der Lehre nicht selten ein jahrzehntelanger Forschungsstand vermittelt.

Ein wesentlicher Grund dafür ist, dass dem Fach an den meisten Hochschulen seine Eigenständigkeit abgesprochen wird, wodurch zugleich elementare Forschungsmöglichkeiten verloren gehen. Wo eine Dozentur für Städtebaugeschichte existiert, ist sie üblicherweise Teil der Architektur fakultät. Doch bis in die Gegenwart hinein lernen Architekten und Stadtplaner im Hochschulkstudium oft nur zufällig oder gar nicht die historischen Bedingungen kennen, welche auf die Gestalt der Städte eingewirkt haben. Dieser Zustand wird durch den Trend noch verstärkt, gerade in jüngster Zeit bei Berufungen die Städtebaugeschichte in Vielfachdenominationen à la «Geschichte und Theorie von Architektur und Stadt» aufgehen zu lassen. Eines der seltenen Gegenbeispiele ist das seit Corboz explizit der engeren Geschichte des Städtebaus gewidmete Ordinariat an der ETH Zürich. Dabei lässt sich der grosse Einfluss des Fachs gerade dann ermassen, wenn man sich vergewissert, dass beispielsweise eine Reihe von Hofer- und Corbozschülern heute städtebaulichen Entwurf lehren, so in Berlin, Weimar und Wien.

Die Tagung lässt kritische Fachwissenschaftlerinnen und Fachwissenschaftler zu Wort kommen, die vom aktuellen Forschungsstand aus die Geschichte und Gegenwart der städtebauhistorischen Forschung und Lehre im internationalen Rahmen reflektieren. Desiderate werden exemplarisch benannt und die notwendigen und wünschenswerten Entwicklungsperspektiven des Fachs beschrieben. Über diese disziplinären Fragen hinaus wird mit Blick auf die Architekturausbildung und die Architekturpraxis gefragt, wie die Geschichte des Städtebaus im Entwurf wirksam werden kann.

Internationale wissenschaftliche Konferenz
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
6.–7. Oktober 2017
ETH-Hauptgebäude, Semper-Aula (HG G 60)

Konzept und Organisation
Tom Steinert, TU Berlin, Institut für Architektur,
und Rainer Schützeichel, ETH Zürich, Institut für
Geschichte und Theorie der Architektur

**Freitag
6. Oktober 2017
«Traditionen»**

9.30 UHR BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG
Rainer Schützeichel und Tom Steinert

9.45–10.45 UHR PANEL I: «DIE ETABLIERUNG EINER DISZIPLIN»
Moderation: Tom Steinert - Berlin

Christa Kamelthner Berlin: «Städtebau von Werner Hegemann bis Gerd Albers. Eine Disziplinierungsgeschichte»

Christopher Metz London: «Die Anfänge der Städtebauausbildung in Grossbritannien»

10.45–11.00 UHR: KAFFEEPAUSE

11.00–12.00 UHR PANEL II: «ASPEKTE DER VERWISSCHAFTLICHUNG»
Moderation: Christine Beese - Berlin

Andreas Pütz Dresden: «Forschende Städtebaugeschichte unter Cornelius Gurlitt»

Rainer Schützeichel Zürich: «Die Stadt als Untersuchungsgegenstand bei Albert Erich Brinckmann»

12.00–13.30 UHR: MITTAGSPAUSE

13.30–14.30 UHR PANEL III: «INTERNATIONALE FALLSTUDIEN I: STÄDTEBAUGESCHICHTE IN DER ARCHITEKTURLEHRE»
Moderation: Lukas Zurfluh - Zürich

Sylvia Claus Zürich: «Hans Bernoulli: Vom künstlerischen zum politischen Städtebau»

Karsten Ley Buxtehude: «Stadtbaugeschichte und Stadtraumgeschichte an der RWTH Aachen»

14.30–15.30 UHR PANEL IV: «INTERNATIONALE FALLSTUDIEN II: GESCHICHTE UND ENTWURF»
Moderation: Karl R. Kogler - München

Alessandro Toti London: «Architektur und Stadtplanung an Oswald Matthias Ungers' Berliner Lehrstuhl für Entwerfen»

Ole W. Fischer Salt Lake City: «Die Rolle der Städtebaugeschichte bei der Einführung des HTC program am MIT»

15.30–16.00 UHR: KAFFEEPAUSE

16.00–17.00 UHR ROUND TABLE: «STÄDTEBAUGESCHICHTE UND DIE GEGENWART DER URBANISIERUNG»
Moderation: Rainer Schützeichel - Zürich und Tom Steinert - Berlin

Diskussionspartner:
Christine Beese Berlin
Regula Iseli Winterthur
Benedikt Loderer Biel
Vittorio Magnago Lampugnani Zürich
Uwe Schröder Aachen

**Samstag
7. Oktober 2017
«Perspektiven»**

9.15–10.00 UHR KEYNOTE LECTURE

Matthias Schirren Kaiserslautern

10.00–11.00 UHR PANEL V: «DIE POLITIK DES STÄDTEBAUS»
Moderation: Rainer Schützeichel - Zürich

Andri Gerber Winterthur/Zürich: «Das Post-Politische und die Territorialisierung der Disziplin Städtebau»

Brigitte Sölch Florenz: «Ideengeschichte des Öffentlichen im Zeichen der (Ent-)Politisierung»

11.00–11.15 UHR: KAFFEEPAUSE

11.15–12.15 UHR PANEL VI: «FORSCHUNGSDESIDERATE»
Moderation: Anke Naujokat - Berlin

Alexander Pellnitz Gießen: «Städtebauaufnahme und Entwurf»

Tom Steinert Berlin: «Der rilievo urbano von 1750 bis heute. Skizze einer Grundlagenforschung»

12.15–12.45 UHR SCHLUSSDISKUSSION UND RESÜMÉE

Mit Unterstützung durch:



gta 50 DARCH ETH zürich

